

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 64643 —

KLASSE 68: SÄTLEREI UND WAGENBAU.

AUSGEGEBEN DEN 22. SEPTEMBER 1892.

FREDERICK WESTWOOD IN BIRMINGHAM.

Kurbel für Fahrräder u. dergl. mit aufgeschlitztem Auge und flachem, scheibenförmigen Keil.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 1. December 1891 ab.

Die vorliegende Erfindung bezieht sich auf eine abnehmbare Kurbel für Fahrräder, bestehend aus einer gespaltenen Nabe, welche mittelst eines Querbolzens oder einer Schraube zusammengezogen werden kann, und aus einem von dieser Nabe getragenen kreisförmigen Vorsteckkeil, welcher in das Auge der Nabe derart eindringt, daß derselbe in eine halbkreisförmige Oeffnung oder solchen Einschnitt in der Achse, auf welcher die Kurbel befestigt wird, eingreift.

Der Zweck dieser Erfindung besteht darin, eine einfache und schnell abnehmbare Kurbel, welche durch beständigen Gebrauch nicht in Unordnung geräth, in leichter Weise herzustellen.

Fig. 1 dieser Zeichnung ist eine Seitenansicht der Kurbel und Fig. 2 eine Vorderansicht, theilweise im Schnitt.

Die Nabe A^1 der Kurbel A (von gewöhnlicher Construction) ist bei a^1 gespalten, wodurch zu beiden Seiten die Ansätze oder Oesen aa gebildet werden.

Durch diese Oesen geht eine Schraube oder ein Bolzen B , und zwar durch die eine frei, während sich in die andere das Gewinde des Bolzens einschraubt, wodurch die beiden Oesen aa einander genähert und die Oeffnung der Kurbelnabe so zusammengedrückt wird, daß dieselbe die Achse X fest umfaßt. Um den Bolzen B in dieser Lage festzuhalten, wird eine Mutter b auf das Ende des Bolzens B aufgeschraubt. In dem zwischen den beiden Oesen aa gebildeten Spalt ist ein flacher

Keil C angeordnet, welcher halbkreisförmig in das Auge der Nabe A^1 der Kurbel vorspringt und durch welchen der Bolzen B durchgeht. Die Achse X ist in ihrer Längsrichtung mit einem halbkreisförmigen Ausschnitt x für die Aufnahme des halbkreisförmigen Theiles des Keiles C versehen.

Um die Kurbel auf der Achse zu befestigen, wird der Keil C aus dem Spalt a^1 entfernt und die Kurbel auf die Achse aufgebracht. Hierauf wird der Keil C in den Schlitz a^1 eingeführt, bis derselbe in dem halbkreisförmigen Ausschnitt x der Achse X ruht. Dann wird der Bolzen B durch die Ansätze oder Oesen aa und durch ein Loch des Keiles C gesteckt und darin befestigt, wodurch die Nabe der Kurbel auf der Achse festgehalten und gleichzeitig der Keil C in den Einschnitt x eingedrückt wird.

Bei der vorliegenden Construction haben Nabenaugen und Achse eine runde Form, lassen sich daher leicht und billig herstellen.

PATENT-ANSPRUCH:

Kurbel für Fahrräder u. dergl., welche mittelst eines aufgeschlitzten Auges (A^1) mit Lappen (a) und einer durch letztere gehenden Schraube (B) auf der Achse (X) befestigt wird, dadurch gekennzeichnet, daß in den Schlitz des Auges ein in Form einer flachen, runden Scheibe auf die Schraube (B) geschobener, in die Achse (X) eingreifender Federkeil (C) gesteckt wird, um ein Abziehen der Trekkurbel von der Achse vor Herausnahme des Keiles zu verhindern.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

FREDERICK WESTWOOD IN BIRMINGHAM.

Kurbel für Fahrräder u. dergl. mit aufgeschlitztem Auge und flachem, scheibenförmigen Kell.

Fig. 1

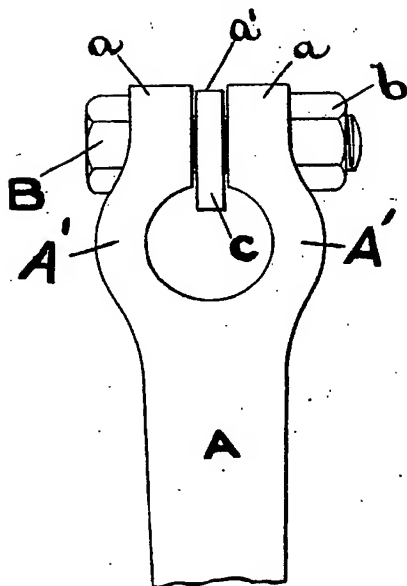
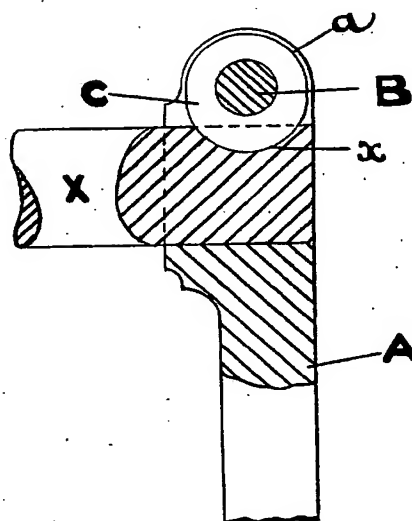


Fig. 2.



Zu der Patentschrift

№ 64643.